

IM RAMPENLICHT

Neuer Blick statt alte Mythen

Der Historiker Simon Teuscher plädiert für eine aktuelle Sicht auf die Geschichte der alten Eidgenossenschaft.

Stefan Stöcklin

Simon Teuscher hat eine ambivalente Haltung gegenüber den aktuellen Geschichtsjubiläen der Eidgenossenschaft: «Eigentlich gibt es keinen Grund, die Schlacht von Marignano zu feiern», sagt der Historiker in seinem Büro im UZH-Hauptgebäude. Der Professor für Geschichte des Mittelalters führt aus, dass die Schlacht von 1515 für die eidgenössischen Soldaten und Söldner ein Riesendesaster war. Nicht nur wegen der unzähligen Toten. Auf Druck der siegreichen Parteien mussten die eidgenössischen Orte ihre Aussenpolitik eng auf die Interessen Frankreichs abstimmen und in der Folge Tausende von Söldnern für die Konfessionskriege des Nachbarlands liefern.

Dennoch wird die verlustreiche Schlacht landauf, landab als Nukleus der neutralen Eidgenossenschaft gefeiert, die wegen der Niederlage auf fremde Händel verzichtet habe. Eine Sichtweise, die vor allem nationalkonservative Kreise gerne pflegen und hochhalten. Teuschers Kommentar: «Eigentlich handelt es sich dabei um eine längst widerlegte Fachhypothese – eine Idee früherer Historiker, die unterdessen in die Gerümpelkammer entsorgt wurde.»

Der Professor hat eine angenehme Stimme und wählt seine Worte sorgfältig. Umso prägnanter ist die Kritik, die er in diesem Jahr immer wieder geäussert hat. So kreuzte er mit dem Verleger und Chefredaktor der BaZ, Markus Somm, die Klängen in einer Diskussionssendung am Radio SRF. Ein anderes Mal publizierte er in der NZZ einen kritischen Beitrag zu den Erinnerungsfeiern der Schlachten von Morgarten (1315) und Marignano (1515) und dem Wiener Kongress (1815). Das Engagement des Akademikers ausserhalb des Historischen Seminars fällt auf. Was treibt ihn an?

«Geschichte bedeutet mehr als die Rekapitulation von Mythen und Erzählungen»,

sagt Simon Teuscher. «Das Zentenarjubiläum wäre ein guter Anlass, neue Fragen an die Vergangenheit zu stellen.» Statt dass man Neutralität und Nationalstaat hervorhebt, böte zum Beispiel Marignano eine Gelegenheit, historische Perspektiven auf die Wechselwirkungen zwischen Aussenwirtschaft und Politik zu entwickeln. «Ein hochaktuelles Thema», so der Historiker.

Souveräne Kleinststaaten

Denn Marignano war ein Wendepunkt in der Kontrolle des Söldnerhandels, damals einer der wichtigsten Exportzweige der Schweiz. Zur Niederlage kam es auch, weil die einzelnen Orte und privaten Unternehmer im Geschäft mit den Söldnern bis aufs Blut konkurrierten. Die verbündeten Orte der Eidgenossenschaft bildeten keinen Staat, sondern ein Bündnis «souveräner Kleinststaaten». Nach dem Fiasko in Marignano verstärkten sie die Kooperation beim Söldnerhandel. Teuscher geht nicht so weit, diese Zusammenarbeit als Modell für die EU zu bezeichnen, aber als «interessanten Modellfall für nicht am Nationalstaat orientierte Formen der Politik».

Als Wanderprediger in Sachen Selbstreflexion der Schweiz versteht sich Simon Teuscher nicht. Eher schon als Katalysator, der neuen Sichtweisen auf die Vergangenheit die Türen öffnet. Ein Thema sind zum Beispiel Verwandtschaftsbeziehungen: Bereits in seiner Dissertation behandelte Simon Teuscher das Verhältnis von Politik und Verwandtschaft anhand der Berner Burger. In seinen Studien zeigte er, wie Abstammung zum Machtfaktor wurde und Familienbande an Bedeutung gewannen. «Das Resultat lag quer zur vorherrschenden Meinung, die von einem Bedeutungsverlust der Familien seit dem Mittelalter ausging.» Zusammenhänge zwischen Abstammung, sozialen Bindungen und individueller Identität bleiben spannende Themen. «Hier gibt es



Simon Teuscher: «Der Blick aus der Fremde auf die Geschichte der Schweiz ist heilsam.»

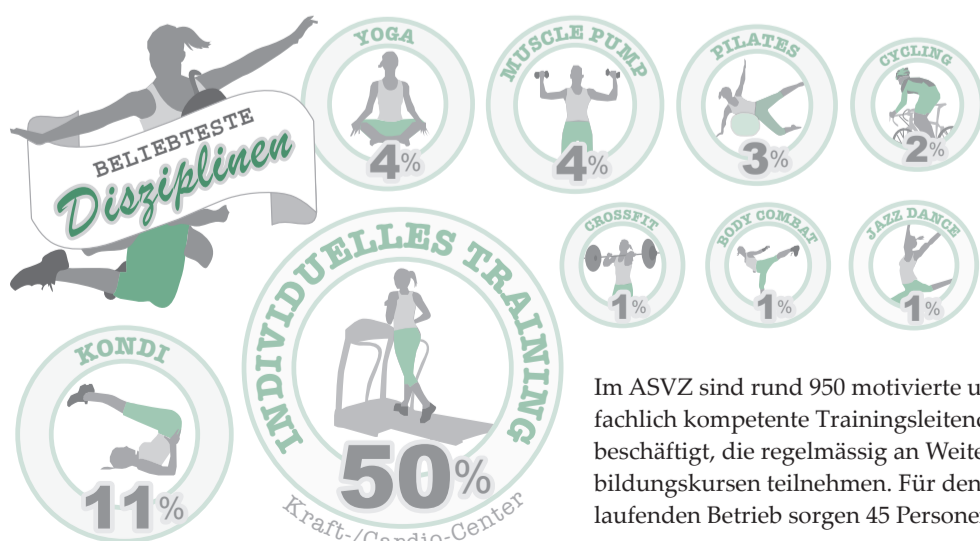
auch hochaktuelle Bezüge», sagt er, «man denke an die Anpassungen im schweizerischen Familienrecht oder an die Ängste, die alternative Familienformen oder künstliche Fortpflanzungstechnologien hervorrufen.»

Beobachtungen aus der Ferne

Simon Teuscher verdankt seinen unkonventionellen Blick auf die Vergangenheit seinen Forscherjahren in den USA. Während sechs Jahren, von 2000 bis 2005, arbeitete er als Visiting Assistant Professor an der Universität von Kalifornien, Los Angeles. Dort wurde er mit einem anderen Geschichtskontext westlicher Gesellschaften konfrontiert. Fragen zur nationalen Identität, wie sie hierzulande gestellt werden, seien für Europa-Historiker in den USA weniger relevant. «Der Blick aus der Fremde auf die Geschichte der Schweiz ist heil-

sam», findet Teuscher. Wobei es auch Schattenseiten gebe. So kümmern sich Spezialisten der europäischen Geschichte in den USA weniger um den Dialog mit der Gesellschaft. Das war einer der Gründe, warum Teuscher wieder in die Schweiz zurückgekehrt ist. «Wir sind an der Universität viel mehr in die Diskussionen der Gesellschaft und der Politik eingebunden.»

Gerade deshalb ärgert ihn der zuweilen gehörte Vorwurf, die Historiker der UZH kümmerten sich zu wenig um die Schweiz. «Ich lehre und forsche sehr wohl zur Schweizer Geschichte, so wie viele meiner Kolleginnen und Kollegen auch», erklärt er. Statt Mythen zu beschwören, förderten ihre Arbeiten neue Zusammenhänge und Erkenntnisse zutage. Er ist überzeugt: «Neue Perspektiven auf die Vergangenheit helfen, Gestaltungsräume für die Zukunft auszuloten.»



Im ASVZ sind rund 950 motivierte und fachlich kompetente Trainingsleitende beschäftigt, die regelmässig an Weiterbildungskursen teilnehmen. Für den laufenden Betrieb sorgen 45 Personen.

Top Events

- SOLA-Stafette**
116 Kilometer lange Lauf-Stafette rund um Zürich
- Ruderregatta UNI-POLY**
Ruderwettkampf zwischen den Zürcher Hochschulen
- Alstom Volleynight**
Spielturnier mit über 200 Teams
- Vortragsreihe «Sport & ...»**
Persönlichkeiten aus Literatur, Wirtschaft, Politik, Technik und anderen spannenden Wissenschaftsbereichen sprechen über Sport

Main Events

- Forchlauf**
Abend-Halbmarathon
- SOLA Duo**
im Zweierteam von St. Gallen nach Zürich
- Rock the Block**
Boulderplausch
- Zürich Pondhockey**
Chneble wie früher
- Völkerballturnier**
Ballspass wie in der Schule
- Manege am See/ Manage im Grünen**

Dazu weitere **44 Side Events!**

Quelle: ASVZ (www.asvz.ch), Zahlen von 2014; Illustration: Azko Toda